

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Speier

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)



T. Barber, sculp.

NO. 1. 18. 18. 18.

London: Published by S. C. R. Paternoster Row.

Engraving, 1818.



ihr den alten Glanz wieder. Sie gehörte den Römern von dem 57 Jahr vor Christi Geburt, bis zum vierten Jahrhunderte, da sie den Verheerungen der Hunnen und Wenden ausgesetzt war; endlich aber wurden diese von den Franken bezwungen. Dagobert stiftete das Kloster des heil. Germanus, auf der Stelle wo der Minervatempel stand. Die Merowinger, dann die Karlinger, so wie die sächsischen und fränkischen Kaiser hatten nach und nach ihr Hoflager hier. Konrad der Salier began an der Johankirche und dem Dom zu bauen, und bestimmte letztern zur seiner eigenen und seiner Nachfolger Begräbnisstätte. Heinrich III. setzte den Bau fort, und da er, 1056, starb, so genoss sein Sohn Heinrich IV. den Ruhm, dieses herrliche Denkmal bysantinischer Baukunst zu endigen. Das Gewölbe, unter dem hintern Chor, besitzt die sterblichen Reste von neun Kaisern; nämlich, von Konrad II. und III., Heinrich III., IV., und V., Philipp von Schwaben, Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, und Albert von Oestreich. Die Kirche hat, 1668, viel von den Franzosen gelitten, welche sie in Brand steckten, und sogar die kaiserlichen Gruften entweihten, um Schätze zu suchen. Der letzte Fürst-Bischof liess sie ausbessern, sie wurde aber aufs Neue während des Revolutionskrieges zerstört. Nun ist sie ganz hergestellt, und, nach langen Widerwärtigkeiten, dem katholischen Gottesdienste, unter einem, vor Kurzem, ernannten Bischofe, zurück gegeben. Man hält den Dom für den prächtigsten Tempel Deutschlands. Er besitzt nun das herrliche Grabmal, welches der Herzog von Nassau dem Andenken seines Ahnherrns, Adolph, aufrichten liess, so wie einige schöne, sehenswerthe Ge-

mälde. Speier war, mehr als zwei hundert Jahre lang, der Sitz des Reichskammergerichtes, welches, nach dem wüthenden Verfahren von Ludwigs XIV. Heere, den 31ten Mai 1689, nach Wetzlar verlegt wurde. In den zehn folgenden Jahren war die Stadt nur ein Trümmerhaufen. Von 1125 bis 1422, hat sie elf Belagerungen ausgehalten; und doch überstieg, in dem 14ten Jahrhunderte, ihre Bevölkerung 27,000 Seelen. Sie hat sich, während sie zu Frankreich gehörte, stark erholt; und seit sie an Baiern abgegeben war, fanden mehrere Verbesserungen statt. Unter andern hat sie ein protestantisches Konsistorium bekommen. Die alten Wälle trug man ganz ab, und trocknete völlig die Sümpfe aus, welche sonst die Stadt umringten. Speier besitzt viele Alterthümer, die merkwürdigsten sind: Das *Heidenthürmchen*, ein alter und sehr hoher Römerthurm; der *Ritscher*, wo sich der Reichstag versammelte; und die Münze. Man hat eine grosse Anzahl römischer Denkwürdigkeiten in der Stadt und Umgegend gefunden, und sie in einem angemessenen Gebäude aufgestellt.

Obwohl es nicht unsere Absicht ist, uns weit von dem Rhein zu entfernen, besonders auf dem linken Ufer, so können wir doch nicht umhin, etwas von *Neustadt*, einer kleinen, zwei deutsche Meilen und eine halbe von Speier, und am Fusse des Hardgebirgs gelegenen Stadt, deren höchst anmuthige und schöne Lage, selbst der Heidelbergs wenig oder nichts nachgiebt. Die im 10ten Jahrhundert gebaute Hauptkirche wurde von Kaiser Ruprecht erweitert und zur Stiftskirche erhoben. Die Thürme und andere Theile vollendete Administrator Kasimir. Im Anfange der französischen Revolution führten die Fran-